

# Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Sechszwanzigster Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 6. Ratibor, den 19. Januar 1828.

In pedite rubor est.

In pedite rubor est, sagt Tacitus. Das ist gedolmetscht: Schuhe machen den Soldaten. Man hat so lange das Sprichwort kommentirt: Kleider machen Leute! Und es ist ein wahres Wort. Dann steckt den allervornehmsten Mann in ein abgetragenes schwarzes Fähnchen, gebt ihm unscheinbare Beinkleider und Weste dazu, und kein Mensch nimmt den Hut vor ihm ab. Er soll statt dessen den feinsten Tuchfrack, ein hellschimmerndes Gilet und glänzende Kasimir-Beinkleider anlegen, auf der linken Brust noch einen Stern aufheften, und jeder zieht ehrfurchtsvoll den Hut oder die Mütze. So wahr bleibt es: Schneider machen — ich wollte sagen, Kleider machen Leute. Aber laßt den Kleidern und Schneidern die gebührende Ehre. Schuhe machen den Soldaten, und das will ich noch mehr sagen, denn der Soldaten wegen ist die Welt da, und alle Staatsschulden sind

durch die Kriege, die er führt, entstanden und dauern fort, weil Europa in Frieden dritthalb Millionen Soldaten ernährt. Ist aber ein Krieg wirklich da: wie muß derselbe geführt werden? Hauptsächlich durchs Laufen. Wer am schnellsten und besten läuft, daß er seinem Gegner die Flanke abgewinnt und ihm in den Rücken kommt, hat ihn allemal schon strategisch bestegt. Er nöthigt ihn, eine Stellung nach der andern aufzugeben, ein Flußgebiet nach dem andern zu räumen. Eine Schlacht wird nun geliefert, den schnellen Marschen gleichsam den Stempel aufzudrücken. Wer am schnellsten lief, hat, wie gesagt, schon strategisch gestegt. Er schlägt dann nur noch taktisch zu. Wie kann aber der Soldat laufen, wenn er keine guten Schuhe hat? Also Schuhe machen den Soldaten, und ein guter Feldherr sieht im Kriege allemal erst bey der Musterung nach den Schuhen und dann nach dem Rocke, der ungleich

eher einen Fleck und ein Loch gestattet, als der Schuh. Wenn Napoleon große Musterung im Felde hielt, sah er gewiß ein halbes Duzend Tornister durch, um die Schuhe zu untersuchen, die der Soldat als Reserve bey sich führte, und rückte die Armee in eine eroberte Stadt, so wurden gleich alle Schuhmacher requirirt, ein- bis zweyhunderttausend Paar Schuhe zu liefern, wie wir nach der Jenaer Bataille in Leipzig aus Erfahrung kennen lernten, denn in pedite rubor est; Schuhe machen den Soldaten. Selbst der gemeine Soldat weiß dies, wie von einem natürlichen Instincte getrieben. Die Franzosen zogen dem Bauer mit einem derben bougre die Stiefeln und Schuhe aus, und die Russen setzten jeden, der ihnen auf einsamen Wegen in den Weg kam, mit einem zärtlichen patuschka (Väterchen!) auf die Erde, ihnen die Schuhe oder Stiefeln ab-zuziehen, ob sie schon nichts vom Tacitus und seiner Marime: Schuhe machen den Soldaten! gelesen hatten. Ehre dem, dem Ehre gebührt! — Wenn man so lange über das: Kleider machen Leute! predigen konnte, so wird es einmal Zeit, auch das: Schuhe machen den Soldaten! zu besprechen. Ich habe den Anfang gemacht. Wer den Tacitus kennt und die französischen Kriege studirt hat, stimmt mir gewiß bey, denkt über die Materie weiter nach und spricht: der Mann hat recht. Schuhe

machen den Soldaten! Will man wissen, was ein Schuhmacher, ja nur ein armer Schuhflicker werth ist? Man studire den Pyrenäenkrieg? Wenn die Franzosen in ein Dorf, in eine Stadt kamen, so suchte alles die Werkstätte von diesen auf. fand man den Meister zu Hause, so überhäufte man ihn mit Artigkeiten. Er bekam eine Sauvegarde, und brachte man ihn ins Lager, so ward er wie im Triumphe empfangen. Man schmeichelte und liebte ihm \*), mit jedem Stiche, den er that, flichte er ja die verlorne Ehre aus und setzte den Soldaten in den Stand, neue Ehre zu gewinnen, dann: in pedite rubor est!

---

\*) Souvenir d'un militaire des Armées dites de Portugal. Paris 1827. p. 232. — Ein äußerst interessantes Werk.

---

### Subhastations = Patent.

Da sich im letzten Vietungs-Termine zur Subhastation des der verehelichten Bäckermeister Kaluzza gehörigen, in der Salzgasse sub Nro. 263. gelegenen Hauses, kein Käufer gemeldet hat, so ist ein nochmaliger peremptorischer Termin hierzu in unserem Sessions = Zimmer auf den 2. Februar 1828, Nachmittags um 3 Uhr angesetzt worden, und wir laden Käufer zu demselben mit dem Veyfügen ein: daß dem Meistbietenden das Haus zugeschlagen werden wird, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen.

Kattibor den 8. December 1827.

Königl. Stadt = Gericht zu Kattibor.

Kretschmer

### Verpachtung = Anzeige.

Die der minorennen Philipp Richter'schen Tochter Namens Marianna zu Altendorf gehörigen beyden freyen Grundstücke von 2 großen Scheffeln 4 Mezen und resp. 5 Morgen 70  $\frac{1}{2}$  Muthen daselbst — sollen anderweitig auf 6 Jahre verpachtet werden. Zu diesem Behufe haben wir einen Termin auf den 9. Februar 2 Uhr Nachmittags 1828 im Orte Altendorf in dem Schulgebäude anberaumt, zu welchem Pachtlustige und Zahlungsfähige vorgeladen werden.

Schloß Ratibor den 29. Dec. 1827.

Herzogliches Gerichts = Amt der Herrschaft  
Schloß Ratibor.

### Bekanntmachung.

Die sub Nr. 134 in der Stadt Ratibor gelegene dem Kaufmann Ignuz Weiß gehörige Bürger = Possession bestehend:

- a.) aus dem auf der Kirchgasse gelegenen Hause nebst Stallungen und Zubehör und
- b.) aus drey im Ehrenberger Felde gelegenen sogenannten Durchschlag-Melkern von 12 großen Scheffeln Ausfaat, auf 2291 rthl. gerichtlich geschätzt, wird — da in dem auf den 29. d. M. angestandenen Licitations-Terminen nur 810 rthl. auf die ad a. gedachten Realitäten geboten worden ad b. aber sich kein Kauflustiger gemeldet — auf den Antrag der Extrahenten hiermit anderweitig zum öffentlichen Verkauf ausgeschrieben und es ist ein peremptorischer Licitations-Termin auf den 20ten März 1828 Vormittags 10 Uhr in dem stadtgerichtlichen Geschäftszimmer zu Ratibor anberaumt worden, zu welchem Kauflustige mit Be-

ziehung auf die Bekanntmachung vom 18. Juny c. hiermit vorgeladen werden.

Bauerwitz den 31. December 1827.

Königl. Gericht der Städte Bauerwitz und  
Ratibor.

Woidiczka.

### Porzellan = Auktion.

Am 21ten, 22ten, 23ten, 24ten und 25ten Januar d. J. Vormittags 9 Uhr, wird im Gasthose des Herrn Hillmer, die Königl. Berliner Porzellan-Manufaktur mehrere weiße Porzellane, als: Kaffee-, Thee- und Tafelgeschirre, Assietten, Saucieren, Schüsseln, Teller, Terrinen, Tassen, Kaffee-, Milch-, Sahne- und Theekannen, Fruchtkörbe, Leuchter, Spucknapfe, Tabakspfeife, Waschbecken, Wasferkrüge, Wasen und mehrere andere Artikel durch den unterzeichneten Beamten der Königl. Porzellan-Manufaktur, gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant öffentlich versteigert lassen.

Die an jedem Tage zu verauktionirenden Porzellane können eine Stunde vor der Auktion übersehen werden.

Ratibor, 1828.

Braconier.

### Anzeige.

Wer gute Branntwein-, Urak- oder Weinfässer von 8 bis 10 Eimer Inhalt oder auch größere zu verkaufen hat, beliebe seine Adresse des Baldigsten an die Redaktion gefälligst abzugeben.

## A n z e i g e.

Bei Ziehung der 1sten Klasse 57sten  
Klassen-Lotterie sielen in mein Comtoir:

- Ritr. 30 auf Nr. 44058. 44066.  
— 20 — Nr. 63354. 75. 81431.  
— 15 — Nr. 31018. 44084.

Mit Kauf=Loosen zur 2ten Klasse, und  
mit Loosen zur 6ten Lotterie in einer Zie-  
hung empfiehlt sich ergebeist

Adolph Steiniz,  
Königl. Lotterie-Einnehmer.

## Ball = Anzeige.

Den 26. d. M. werde ich einen Ball  
veranstalten, wozu ich ganz ergebenst ein-  
lade.

Der Eintrittspreis ist bekannt.

Ratibor den 18. Januar 1828.

Joh. Kor. Jaschke.

## Ball en masque.

Ich gebe mir die Ehre Einem hochzu-  
verehrenden Publico ganz ergebenst anzu-  
zeigen, daß ich den 27. d. M. einen Ball  
en masque arrangiren werde, wozu ich  
höflichst einlade. Die Masken-Garderobe  
wird hierorts in geschmackvoller Auswahl  
zu bekommen seyn.

Der Eintritt kostet für die Person  
12  $\frac{1}{2}$  Sgr.

Larnowiz den 16. Januar 1828.

Joh. Wannerth.

## Bekanntmachung.

Da wir von Obrigkeitswegen die Er-  
laubnis erhalten, vom heutigen Dato an,  
die Eisbahn auf der Oder bey dem Salz-  
Magazin zu eröffnen, so machen wir dies-  
ses bekannt und laden die Liebhaber des  
Schlittschuhlaufens hiermit ergebenst ein.

Der Preis ist für Erwachsene 1 Sgr.  
Kinder die Hälfte.

Auch werden Stuhlschlitten zu haben  
seyn.

Ratibor den 18. Januar 1828.

Die Schiffer Wolf et Beck.

## Entbindung = Anzeige.

Gestern Nacht ist meine Frau von einem  
gesunden Mädchen glücklich entbunden, dies  
zur Nachricht denjenigen die es zu wissen  
nützlich haben.

Ratibor den 17. Januar 1828.

Pappenheim.

## Entschuldigung.

Diejenigen Leser in meiner Leib-Biblio-  
thek deren Lectüre durch mein plötzliches  
Erkranken und der zugleich erfolgten Ent-  
bindung meines Flügel = Adjutanten, un-  
terbrochen worden, ersuche ich um gütige  
Nachsicht und um gefällige Geduld von  
nur noch wenigen Tagen, indem ich, —  
zuvörderst auf göttlichen Schutz bauend,  
— von der Geschicklichkeit meines Arztes  
des Herrn Dr. Albrecht, eben so bald  
eine völlige Genesung hoffen darf, als ich  
seiner umsichtigen Behandlungsweise die  
schleunige Beseitigung der bedrohlichen Ge-  
fahr zu verdanken habe.

Ratibor den 18. Januar 1828.

Pappenheim.